

# Ein Sommerkonzert mit Flair und Charme

Das Platen-Gymnasium Ansbach bot in der Orangerie ein facettenreiches und kurzweiliges Programm mit eindrucksvollen Beiträgen

ANSBACH – Mindestens so bunt wie der Hofgarten blüht, war das Sommerkonzert des Ansbacher Platen-Gymnasiums. Bunt, aber eben auch eine harmonische Einheit vieler schöner Momente unter den funkelnden Kronleuchtern der Orangerie. Ein Sommerkonzert mit Flair.

Carola Eigenberger und Stephan Goldhahn, die Musik-Lehrkräfte am Platen-Gymnasium, brachten zusammen mit Zoe Morisse, Dominik Pflaum, Daniel Schrenker, Simone Wiegand und Katrin Wittmann vom Studienseminar Musik ein kurzweiliges Programm auf die Bühne im Blauen Saal und setzten dabei die sieben Musikensembles ins rechte Licht.

Das Programm packte Stücke aus 400 Jahren Musikgeschichte in gut zwei Stunden, ein Großteil stammte aus dem 20. Jahrhundert. Das Spektrum reichte von der italienischen Barock-Oper bis zum Schweden-Rock im Big-Band-Sound, vom kongolesischen Traditional bis zu Titelmelodien aus Film und Fernsehen.

Das Blechbläserensemble eröffnete effektiv markig mit der Fanfare aus Monteverdis „L'Orfeo“. Der Unterstufenchor nahm das Publikum sofort mit seiner heiteren und beschwingten Art ein. Am Ende seines Programmblocks verbanden sich zwei Poprock-Songs von Maroon 5 und Imagine Dragons im Kanon, „Girls like you“ und „Demons“.

Das Vororchester demonstrierte sein stattliches Können mit Edward

Elgars hymnischer Marschmelodie aus „Pomp and Circumstance“ und dem Journey-Titel „Don't Stop Believin'“. Das siebenköpfige Vokalensemble gab charmant ein Zulu-Lied zum Besten, dann die Micheelsen-Vertonung von Wilhelm Buschs satirischem Gedicht „Fuchs und Igel“ und träumte anschließend mit Lorenz Maierhofer von einer besseren Welt – was man als Kommentar zur Gegenwart hören konnte.

Einen anrührenden Höhepunkt vor der Pause setzte das Orchester. Das ließ auf zwei Sätze aus Walrocks „Capriol Suite“ das Thema aus dem Holocaust-Epos „Schindlers Liste“

folgen. Da wurde es still und nachdenklich im Saal, nicht zuletzt, weil Louis Dell als Solist den Violinpart ausdrucksvoll interpretierte.

## Tonbilder aus dem „Karneval der Tiere“

Mit feinen Farben malte das Orchester nach der Pause drei zoologische Tonbilder aus Saint-Saens „Karneval der Tiere“, Sarah Windhövel am Cello gab dem Schwan Anmut und Würde. Der Gemischte Chor beeindruckte mit vier tonschön und lebendig vorgetragenen Sätzen und be-

wies stilistische Gewandtheit. Da kam ein Ravenscroft-Madrigal vom Anfang des 17. Jahrhunderts genauso zu seinem Recht wie der 70er-Jahre-Hit „Killing me softly“.

Die Big Band, immer ein Glanzpunkt-Garant, riss das Publikum mit ihrem satten, facettenreichen Sound und ihrem Temperament mit. Ob „Peter Gunn Theme“, „Happy“, „Little Sunflower“ oder „The Final Countdown“. Jede der vier Nummern zündete. Am Ende war der Beifall herzlich, lang und kräftig – für alle, denn zum Schlussapplaus kamen die Mitwirkenden noch einmal gemeinsam auf die Bühne. THOMAS WIRTH



Der Gemischte Chor des Platen-Gymnasiums unter der Leitung von Carola Eigenberger

Foto: Thomas Wirth